

BERLINER RUNDSCHAU

Wir wollen

besser geschützt

wenn



**Mehr Sicherheit für
Grundschulkinder**
Seite 4



**Landesvorsitzender
Frank Henkel**

Gedenken zum 13.
August 1961

Seite 2



**Berliner
Olympioniken**

unterstützt vom
Sportsenator

Seite 3



**Ganz neu - der
Bello-Dialog**

ein Gesetz zum
Mitmachen

Seite 3

Zur Mahnung an die Mauer – Straße nach Peter Fechter benennen

Gedenken dient dazu, nicht zu vergessen. Auch zum 51. Jahrestag des Mauerbaus am 13. August 1961 gedenkt und erinnert die Berliner CDU mit eigenen

erinnern“, betonte der Landesvorsitzende der Berliner CDU, Frank Henkel, auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Landesverbände der CDU Berlin und Brandenburg an der Glienicker Brücke (siehe Foto).

Fechter wurde am 17. August 1962 im Alter von 18 Jahren von DDR-Grenzsoldaten niedergeschossen. Er erlag nach einem einstündigen Todeskampf seinen schweren Verletzungen. „Sein trauriges Schicksal verdeutlicht die ganze Brutalität des menschenverachtenden SED-Regimes. Er hat ein würdiges Gedenken verdient“, unterstrich Wegner. Peter Fechter kam in der Zimmerstraße ums Leben. „Deshalb wäre es sinnvoll, wenn diese Straße seinen Namen tragen würde - zumal dort bereits eine Stele an seinen Tod erinnert“, sagte der Generalsekretär der Berliner CDU.



Frank Henkel und Kai Wegner legten am 50. Todestag Peter Fechters Blumen zum Gedenken am Mahnmal in der Zimmerstraße nieder.

Frank Henkel ist in Ostberlin aufgewachsen - „im Schatten der Mauer“, wie er in seiner Rede sagte. Er sei sehr dankbar, dass seine Eltern den Ausreiseantrag 1977 stellten und 1981 mit ihm ausreisen konnten, was nur Wenigen möglich war. Der heutige Innenminister von Berlin

Die Idee der Berliner CDU, die in den Medien tagelang für positive Schlagzeilen sorgte, findet auch beim Koalitionspartner SPD Zustimmung. Unter Rot-Rot wäre eine solche Koalitionseinigkeits nach der Benennung einer Peter-Fechter-Straße allerdings schwer vorstellbar gewesen.

Veranstaltungen an die Teilung der Stadt und Deutschlands durch Todesstreifen, Stacheldraht und Schießbefehl.

Wie eine aktuelle Studie der Freien Universität Berlin zeigt, ist die Erinnerung an die jüngere deutsche Geschichte dringend notwendig. Danach wissen viele Jugendliche nicht, dass die DDR eine Diktatur war. Sie wissen nicht, dass die SED-Führung für die Tötung vieler Menschen und die Zerstörung unzähliger Biografien verantwortlich war.

„Diese Geschichtsvergessenheit ist erschreckend. Wir sind es den vielen Opfern schuldig, an ihre tragischen Schicksale zu

mahnt am Jahrestag des Mauerbaus: „Dieser Teil der deutschen Geschichte darf sich nicht wiederholen. Freiheit und Demokratie sind Errungenschaften, die jeden Tag aufs Neue verteidigt werden müssen.“

Kai Wegner, Generalsekretär der Berliner CDU, setzt sich für ein deutliches Zeichen der Erinnerung und Mahnung ein. Seine Idee ist es, eine Straße nach Peter Fechter zu benennen. Peter



In den Abendstunden des 13. August fand auch dieses Jahr wieder die traditionelle Lichterkette an der Glienicker Brücke statt, auf der der Vorsitzende des CDU-Forums Kultur, Dr. Uwe Lehmann-Brauns, es begrüßte, dass Kulturstaatsminister Neumann (CDU) nun den Auftrag erteilt habe, die genaue Zahl der Opfer feststellen zu lassen.



Berlins Sportsenator Frank Henkel bei Olympia

Als offizieller Repräsentant des Landes Berlin hat Innen- und Sportsenator Frank Henkel (CDU) das 47-köpfige Berliner Olympioniken-Team vor Ort in London unterstützt. Er zieht eine positive Bilanz der Berliner Leistungen bei den diesjährigen Olympischen Spielen.

„Mit neun Medaillen hat das Berliner Team einen großen Anteil am deutschen Medaillenspiegel. Ich gratuliere unseren neun Besten und allen anderen, die es unter die Top 10 ihrer Sportart geschafft haben, zu ihren Ergebnissen“, so Berlins Sportsenator.

Gemeinsam mit Sportstaatssekretär Andreas Statzkowski war Henkel in offizieller Mission nach London gereist. Auf dem umfangreichen viertägigen Programm standen unter anderem die Eröffnung als Gastgeber des Berliner Themenabends im Deutschen Haus, Besuche des Olympischen Dorfes und des Deutschen Olympischen Jugendlagers sowie die Eröffnung des „Abends des Berliner Sports“ auf der MS Deutschland. Dane-

ben besuchte der CDU-Senator Wettkämpfe mit Berliner Beteiligung. „Ich freue mich, dass ich mir persönlich vor Ort ein Bild machen und auf zahlreichen Veranstaltungen für den Sportstandort Berlin werben konnte“, so Henkel. Und der Sportstandort Berlin hat viel zu bieten: Neben einem leistungsstarken Olympiastützpunkt und der intensiven Nachwuchsarbeit an den insgesamt vier Eliteschulen des Sports nutzen die Berliner Spitzensportlerinnen und -sportler alle Trainingsstätten in der Stadt unentgeltlich und verfügen damit insgesamt über sehr gute Trainingsbedingungen. Die größte Sportstätte des Spitzensports befindet sich im Sportforum Berlin und wird von der Senatsverwaltung für Inneres und Sport betreut. Sportsenator Henkel: „Wir sind sehr stolz, dass in diesem Jahr mit den Olympiasiegern Robert Harting, Jonas Reckermann und Julius Brink und dem Bronzemedaillengewinner im Bahn-



Frank Henkel in London

radsport, Robert Förstemann, gleich vier Spitzensportler ganz oder zeitweise im Sportforum trainieren.“

Ein Gesetz zum Mitmachen

Aktive Bürgerbeteiligung – diesen Ansatz verfolgte die CDU Berlin nicht nur bei der Erstellung ihres Wahlprogramms, sondern auch in der Regierung. Bei der Überarbeitung des Hundegesetzes sind alle Berlinerinnen und Berliner dazu aufgerufen, ihre Ideen, Vorschläge und Wünsche einzubringen.

„Es geht darum, das Zusammenleben von Menschen und Hunden in unserer Stadt zu organisieren“, erläutert Justizsenator Thomas Heilmann (CDU) das Ziel des von ihm initiierten Bürgerdialogs zum Hundegesetz, in Anlehnung an die „Berliner Landesleinenordnung“ auch „Bello-Dialog“ genannt. „Dabei wollen wir nicht so vorgehen, wie es bislang bei Gesetzgebungsvorhaben üblich ist – sprich: Die Verwaltung legt einen Entwurf vor und die Bürger dürfen dann darüber diskutieren“, so Heilmann. „Wir werden es genau andersherum machen“. Der „Bello-Dialog“ sei ergebnisoffen, versichert der Justizsenator, „wir wollen wissen, was die Bürger denken“. Ihre Wünsche und

Vorschläge können die Berlinerinnen und Berliner – ob Hundehalter oder nicht – in zwei Bürgerversammlungen sowie in einem eigens eingerichteten Internetforum (<http://www.berlin.de/sen/verbraucher-schutz/tierschutz/gefahrenabwehr/hundegesetz/>) vorbringen. Darüber hinaus sollen in den nächsten Wochen 30 Experten für den „Bello-Dialog“ gewonnen werden, die weder Parteien noch Lobby-

verbänden angehören. Der Dialog soll bis spätestens Februar 2013 abgeschlossen sein. „Danach beginnt dann der übliche parlamentarische Gesetzgebungsprozess“, so Heilmann. „Mein Hauptanliegen ist es, Interessenkonflikte gerecht auszugleichen“, erklärt der CDU-Senator. Die breite Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist hier mit Sicherheit der richtige Schritt.



Mehr Sicherheit für Grundschul Kinder



CDU-Fraktionsvorsitzender
Florian Graf

In den letzten Jahren gab es an Berliner Schulen immer wieder gewalttätige Übergriffe durch schulfremde Personen auf Schülerinnen und Schüler.

Bildungseinrichtungen dürfen aber keine Angsträume werden. Deshalb will die CDU in den nächsten Wochen einen Antrag ins Abgeordnetenhaus einbringen, um Grundschul Kinder besser zu schützen. Grundlage ist das Programm „In Sicherheit lernen“, das die CDU-Fraktion auf ihrer Klausurtagung im April verabschiedet hat.

„Das A und O ist die frühzeitige Aufklärung von Eltern, Lehrern und Kindern. Deshalb ist es wichtig, dass es eine enge Abstimmung mit den Polizeiabteilungen gibt“, hebt der Landesvorsitzende der Berliner CDU und Innensenator, Frank Henkel, hervor. Sicherheit und Prävention könnten als Pflichtbestandteile in den Unterricht der ersten Schulwoche integriert werden.

Die CDU-Vorschläge gehen aber insgesamt noch weiter. Neben der vorbeugenden Information werden auch Maßnahmen gefordert, die möglichen Störern oder gar Kriminellen den Zutritt zu den Grundschulen erschweren. Florian Graf, Vorsitzender der CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus, kann sich deshalb vorstellen, dass die Eingänge während der Unterrichtszeit von außen verschlossen bleiben. „Schulen müssen Orte der Fürsorge und

des unbekümmerten Lernens sein. Für die Sicherheit unserer Kinder, aber auch des Lehrpersonals müssen wir mehr tun.“ Die Grundschulen könnten auch mit Videogegensprechanlagen ausgestattet werden. Dadurch hat die Schulleitung zu jeder Zeit die Übersicht, welche Personen sich Zutritt zum Gebäude verschaffen wollten, Unbekannten könnte somit der Zutritt effektiv verwehrt werden.

Eingangskontrollen sind von den Schulsekretariaten allein aber oft nicht zu leisten. Sie sollen deshalb bei Bedarf personell unterstützt werden. „Im Rahmen des Programms `BerlinArbeit` könnten nach entsprechender Qualifizierung Hausmeisterassistenten eingesetzt werden“, erklärt Florian Graf.

Wir kennen die schwierige Haushaltslage Berlins, aber die Sicherheit von Kindern hat Priorität. Die wenigen Spielräume, die wir haben, werden wir ausschöpfen“, stellt Florian Graf klar.



Foto Titel und Seite 4:
fotolia@ZlatanDurakovic

Aktueller Hintergrund

Im März missbrauchte ein 30-Jähriger ein 8-jähriges Mädchen auf der Toilette der Humboldthain-Grundschule im Wedding. Der Täter - bis 1995 selbst Schüler der Schule - wurde nun zu 6 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Laut psychologischem Gutachten war sein Tatmotiv Frust (abgebrochene Lehre, Aushilfsjobs, Drogenprobleme). Bereits zwei Monate zuvor war gegen den Mann eine Geldstrafe in Höhe von 1.200 Euro wegen Körperverletzung und Beleidigung verhängt worden.

V.i.S.d.P. CDU Landesverband Berlin, Kleiststraße 23-26, 10787 Berlin

INFO-
COUPON

- Ja, ich interessiere mich für die Arbeit der CDU Berlin: Senden Sie mir Informationsmaterial zu!
- Ja, ich möchte Mitglied der CDU werden: Nehmen Sie Kontakt mit mir auf.

CDU Berlin • Kleiststraße 23-26 • 10787 Berlin
Tel.: 030.32 69 04-0 • Fax: 030.32 69 04-44 • cduberlin@cduberlin.de

Mitmachen.

CDU